

Leserbriefe

Ihre Leserbriefe richten Sie bitte an:

leserbriefe@ktz.at oder Fax 0463/54121 oder per Post an: Kärntner Tageszeitung, Karfreitstraße 24, 9010 Klagenfurt. Bitte geben Sie immer Ihre Adresse bekannt. Wir behalten uns Kürzungen vor.

Bürgermeister als Verhinderer?

Bereits im Jahr 1991, als im Zuge der Wasserki-WM das Gelände rund um den Silbersee von vielen Wasserski-begeisterten aller Kärntner Wasserskivereine herzeigbar und WM-reif gepflegt wurde, hat Bgm. M. eine Nachnutzung verhindert. Auch aus der Rad-WM im Villacher Raum hat man kaum Nutzen für den Sport gezogen. Gerne hätten wir am Silbersee ein Landesleistungszentrum für junge Wasserskisportler aufgebaut. Denn der Wörthersee ist mittlerweile aufgrund der vielen Motor- und Elektromotorboote ungeeignet als Wasserski- oder Wakeboardtrainingsgelände. Internationale Wettkämpfe werden gar nicht mehr genehmigt. Kärnten rühmt sich der sportlichen Vielfalt, ein Land der Seen – leider ohne eine einzige Liftanlage für Wassersportler. Jugendliche müssen in den Raum Graz, Linz oder Wien ausweichen und Kärnten den Rücken kehren. Dabei ist so eine mit Strom betriebene Anlage umweltfreundlich, leise und kostengünstig! Kärnten und Villach sowieso verschlafen hier wieder einen Sporttrend, der sich in anderen Bundesländern längst zur Selbstverständlichkeit einer sinnvollen Sport- und Freizeitbeschäftigung entwickelt. – Kärnten ist eben anders ...
Dieter Mikula, Pörtschach

Impf freigabe ernst und heiter

Vor ein paar Jahren hatte ich eine Faschingsnummer vorbereitet: »Gebärmutterhalskrebsimpfungen für Buben«. Schließlich haben die Männer auch was Längliches, das geschützt werden muss. Das war nach der eingebildeten Schweingrippeepidemie, wo uns tonnenweise Tamiflu und Atemmasken verkauft wurden und sich auch kaum jemand impfen lassen wollte. Im ORF wurde letzte Woche ergänzend gesagt, auch für Männer

sei diese Impfung wichtig, wenn diese zu wenig Hygiene trieben. Nun, zum Glück hat sich dieses Problems nun das Gesundheitsministerium angenommen und bezahlt diese Impfungen erstmals auch für Buben. Kosten 600 Euro pro Kind. Jetzt ist es billiger, na klar, weil die Pharma mit diesem Bubentrick doppelt so viel Impfstoff verkaufen kann. Mein Vorschlag wäre, den Buben eine Wurzelbürste zur Verfügung zu stellen, damit sie sich das edle Teil entsprechend vornehmen können. Das wäre viel billiger als die Impfung. Natürlich wirken diese Impfungen auch für alle möglichen anderen Krebsarten, wird uns versichert. Gibt es überhaupt eine Impfung gegen Krebs, deren Wirkung nachgewiesen worden wäre? Zur Sache: Laut Ludwig-Boltzmann-Institut in Wien ist es gar nicht möglich, die Wirkung der Gebärmutterhalsimpfungen vor Ablauf von 20 bis 40 Jahren nachzuweisen. Zweitens: Die Impfung ist alles andere als harmlos. Laut demselben Institut sind nach der letzten Gebärmutterhalskrebs-Impfung 16 Mädchen gestorben, wo eine Zuordnung zu anderen Ursachen nicht möglich war. Die Zahl der Mädchen, die ernsthafte Erkrankungen nach der Impfung bekommen haben, wird leider gar nicht erwähnt. Japan hat wohl deswegen seine Impfpflicht wieder zurückgezogen. Die Impfärzte haben allgemein ein extremes Interesse daran, jeden Zusammenhang der Impfung mit einer Krankheit von sich zu weisen. Sie verteidigen da wohl »ihre Ehre«. Eine Schuld sehen sie erst dann, wenn sie in der dritten Instanz von einem Gericht verurteilt wurden. So werden etwa 95 Prozent der Impfschäden nicht bekannt, und es bekommen deshalb die armen Opfer keine Entschädigung.
DI Volker Helldorff, Haimburg

Wanderbar Michael Kuscher



Zwischen einem Adler und 100 Paragleitern

Für geübte Wanderer: Überschreitung der Hochtristen in der südlichen Kreuzeckgruppe.

Hier, auf der **Emberger Alm** (1755 m), haben die Paragleiter und Drachenflieger das Sagen. Als einfacher Bergwanderer kommt man sich weit unter ihren Schirmen und Flügeln fast verloren vor. Wenn die Aufwinde passen, werden es so an die hundert wohl sein. Doch schaut man genau hin, dann entdeckt man weit über den wagemutigen Fliegern im Himmelsblau einen einsamen schwarzen Punkt, der, ebenfalls Kreise ziehend, sich der Sonne zuschraubt und schließlich in den nordwestlichen Horizont hinter der **Hochtristen** (2536 m) abtaucht. Ein Adler! Hier – in der **Kreuzeckgruppe** – hat noch immer er das Sagen. Und gemessen an ihm kommen die tollen Flieger auch nicht viel weiter und höher als Wanderer.

Nach der Auffahrt von **Greifenburg** im Drautal über eine gute Bergstraße (12 km) beginnt die Hochtristen-Überschreitung bei der **Dünhofen Hütte**. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit vorausge-

setzt, sollte diese Rundtour von geübten Bergwanderern in sechs Stunden problemlos bewältigt sein.

Die Wege und Steige sind insgesamt gut beschriftet und markiert. Vorerst geht es auf dem Steig B6 nordwestlich dem **Nassfeldriegel** (2238 m) zu. Das Nassfeldtörl wird überschritten und die **Hohe Gränden** auf breitem Gratrücken erstiegen. Nun nördlich leicht bergab ins **Rottörl** und danach im felsigen Gratverlauf zum Gipfel (2,5 Stunden). Nun weiter in nördlicher Richtung felsig und recht steil hinunter ins **Zweiseetörl** (2368 m). Ab hier nach Osten auf dem Steig 338 zum wunderbar gelegenen **Zweisee** absteigen. Über steile Wiesenflanken geht es weiter hinunter zur **Kaserleitn** am Turgger Bach. Beim Hüterhüttel liegen im Kuhlrog gegen einen Obolus kalte Getränke bereit. Die Schwarzebeeren sind auch gerade reif. Nun sind es mit kurzem Gegenanstieg nur noch 50 Minuten bis zur Emberger Alm.



Blick auf den zu bewältigenden Gratverlauf der Hochtristen vom Gipfel des Nassfeldriegels aus.